



UMWELT-ZENTRALSCHWEIZ.CH

Eine Information zur Messung der nichtionisierenden Strahlung (NIS) in der Zentralschweiz

Elektrosmog-Infos per Mausklick: e-smogmessung.ch

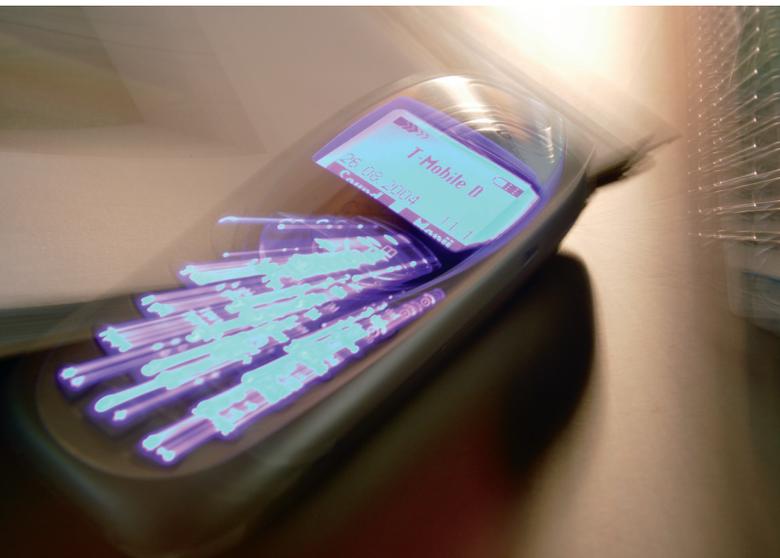
Elektrosmog ist ein kontrovers diskutiertes Umweltthema. Die Verunsicherung in der Bevölkerung ist gross. Verursacht wird die sogenannte nichtionisierende Strahlung (NIS) unter anderem von Mobilfunkantennen, Hochspannungsleitungen oder Fahrleitungen. Das Internetportal e-smogmessung.ch informiert neutral und aktuell, wo genau wie viel Elektrosmog herrscht.

Mit e-smogmessung.ch schaffen die Kantone der Zentralschweiz Transparenz bezüglich Elektrosmog. Das Internetportal zeigt die permanente Messung der nichtionisierenden Strahlung, welche durch Mobil- und Rundfunksender verursacht wird. Die Messwerte werden täglich in eine Datenbank übertragen und leicht ver-

ständig grafisch dargestellt. Die Messungen erfolgen in den Kantonen Luzern, Schwyz, Zug, Uri, Obwalden und Nidwalden an 24 Standorten. Pro Standort wird jeweils während zwei bis drei Monaten pro Jahr gemessen.

Meilensteine von e-smogmessung.ch

Anfang 2006	offizielle Projektstart
Sommer 2006	Installation der Messstationen
Sommer 2007	Aufschalten der Internetseite e-smogmessung.ch
Ende 2007	Ganze Zentralschweiz berechnet
Ende 2009	Schlussergebnis; Projektende; Entscheid über weiteres Vorgehen



Warum wird Elektrosmog gemessen?

- Zeitliche Entwicklung und Trends der nichtionisierenden Strahlung erkennen
- Hintergrundbelastung erfassen
- Hot Spots (Orte mit erhöhter Immissionsbelastung) identifizieren
- Problemfälle erkennen
- Grössenordnung der Belastung in der ganzen Zentralschweiz abschätzen
- Bevölkerung unabhängig und fundiert informieren
- Verhaltens- und Schutzmassnahmen bekannt machen

Berechnung von langfristigen Trends

Neben den Messungen wird die Strahlungsbelastung mit einem Computerprogramm simuliert. Dies ermöglicht es, die räumliche Ausdehnung der nichtionisierenden Strahlung abzuschätzen. So erhält man Informationen über Grund- und Spitzenbelastungen. Ebenso lassen sich langfristige Trends und der Anteil der verschiedenen Quellengruppen an der Gesamtbelastung erkennen. Auch im Niederfrequenzbereich (Hochspannungsleitungen, Trafostationen usw.) sind Messkampagnen geplant.

Gemeinsame Messungen sparen Kosten

Die Strahlungen sind oft kantonsübergreifend. Ein koordiniertes Vorgehen ist deshalb unumgänglich – nicht zuletzt aus Kostengründen. Es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren die Belastungen nochmals zunehmen werden: zum Beispiel durch weitere Sendeantennen, Ergänzungen im Hochspannungsnetz oder neue Technologien im Bereich Mobilfunkanwendungen.

Messen und kommunizieren

Da Elektrosmog ein relativ neues Phänomen ist, schwankt das Interesse der Bevölkerung häufig je nach Medienaufmerksamkeit. Um der Verunsicherung und zunehmenden Sensibilität zu begegnen, muss offen, transparent und unabhängig kommuniziert werden. Solide Messwerte und Belastungskarten bilden dazu die Grundlagen.



Kantone tragen Kosten

Die Kosten für das Projekt werden vollumfänglich durch die beteiligten Kantone gedeckt. Somit kann eine weitestgehende Unabhängigkeit sichergestellt werden.

Auftrag durch Gesetz und Bevölkerung

Die rechtlichen Grundlagen für Elektrosmog-Messungen liefert das Umweltgesetz (USG). Gemäss USG muss nichtionisierende Strahlung soweit begrenzt werden, dass sie für den Menschen und die Umwelt weder schädlich noch lästig ist. Das USG verlangt zusätzlich, dass über den Stand der Umweltbelastung informiert wird.

Auswirkungen von neuen Technologien

Das Thema Elektrosmog ist einer starken Dynamik unterworfen. Neue Technologien werden eingeführt oder sind absehbar. e-smogmessung.ch zeigt die Ausgangssituation und Trends auf und dient somit als Grundlage für eine breite und sachliche Diskussion.

Das Wichtigste in Kürze

- e-smogmessung.ch informiert über den Umfang der Elektrosmog-Belastung in der Zentralschweiz
- Messungen und Berechnungen zeigen die aktuelle Situation sowie Trends auf
- Durch den Zusammenschluss der Zentralschweizer Kantone können Synergien genutzt und Kosten gespart werden
- Durch die Unabhängigkeit von externen Geldgebern kann eine grösstmögliche Glaubwürdigkeit geschaffen werden

Und die Gesundheit?

Die Resultate von e-smogmessung.ch werden dem Nationalen Forschungsprogramm NFP 57 «Nichtionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit» zur Verfügung gestellt. Somit kann die Zentralschweiz als Partnerregion einen Beitrag zur Klärung der Gesundheitsrisiken von Elektrosmog leisten. Weitere Infos unter www.nfp57.ch oder www.qualifex.ch



Weitere Informationen

e-smogmessung.ch / www.umwelt-zentralschweiz.ch

Amt für Umweltschutz Kanton Uri
Amt für Umweltschutz Kanton Zug
Amt für Umweltschutz Kanton Schwyz
Amt für Umwelt Kanton Nidwalden
Dienststelle für Umwelt und Energie Kanton Luzern
Amt für Landwirtschaft und Umwelt Kanton Obwalden

Tel. 041 875 24 16
Tel. 041 728 53 70
Tel. 041 819 20 35
Tel. 041 618 75 04
Tel. 041 228 60 60
Tel. 041 666 63 27

afu@ur.ch
info.afu@bd.zg.ch
afu.di@sz.ch
afu@nw.ch
uwe@lu.ch
umwelt@ow.ch